

**Zeitschrift:** INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città

**Band:** 1 (1984)

**Artikel:** Aarau

**Autor:** Birkner, Othmar

**Kapitel:** 1: Überblick

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1273>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 1 Überblick

## 1.1 Zeittafel

**1789** Gründung des Kadettenkorps.

**1797–1798** Letzte Tagsatzung der alten Eidgenossenschaft in Aarau.

**1798** Aarau ist für sechs Monate erste Hauptstadt der Helvetischen Republik. Der Strassburger Architekt Johann Daniel Osterrieth in Bern entwirft in diesem Zusammenhang einen Stadterweiterungsplan. Bis 1825 werden von dieser Planung lediglich die «Neuen Häuser» in der Laurenzenvorstadt vollendet.

**1802** Gründung der Kantonsschule.

**1803** Der 1798 neugeschaffene Kanton Aargau erhält mit der Mediationsverfassung seine heutige Ausdehnung. Aarau wird Bezirks- und Kantonshauptort.

**1812–1813** Abbruch des Laurenzentores.

**1812–1824** Umbau und Erweiterung des ehemaligen Gasthofes Löwen zum Aargauer Regierungsgebäude.

**1820–1822** Einebnung des Stadtgrabens und Anlage einer Promenade.

**1822** Eröffnung des «Aargauischen Seminars für Schullehrer» (erste kantonale Lehrerbildungsanstalt in der Schweiz).

**1824** Gründung des Schweizerischen Schützenvereins anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens im Schachen.

**1826–1828** Bau des kantonalen Grossratsgebäudes mit Staatsarchiv und Kantonsbibliothek.

**1828–1829** Bau der Zollrainrampe.

**1831** Karl Herosé unternimmt am unteren Stadtbach seine ersten Versuche mit Wasserzement, mit dem Ziel, ein leistungsfähiges, hydraulisches Bindemittel zu erzeugen. 1837 erbaut er an der Erlinsbacherstrasse die erste Zementfabrik der Schweiz.

**1832** Erstes Eidgenössisches Turnfest im Tellingring.

**1837** 24. Januar. Gründungsversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Ingenieure und Architekten (später Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) in Aarau, angeregt durch den «öffentlichen Lehrer der Baukunst an der Universität Zürich und ausführenden Baumeister», Carl Ferdinand von Ehrenberg (1806–1841), von Halle, in Zürich. Zum Präsidenten wird der Ingenieur-Oberst, Strassen- und Wasserbau-Inspektor des Kantons Zürich, Heinrich Pestalozzi (1790–1857), zum Sekretär C.F. von Ehrenberg gewählt. Die neugegründete Gesellschaft setzt sich zusammen aus 19 Architekten, 11 Ingenieur-



Abb. 2 Aarau. Die monumentalen Portalbauten der 1848–1850 erstellten Kettenbrücke über die Aare als neuer Stadteingang. Photographie um 1900 des Verlags Photoglob (Zürich).

ren, 9 Bau-, Strassen- und Wasserbauinspektoren, 5 Baumeistern und Bauconducteuren, 1 Stukkateur, 1 Steinhauermeister, 1 Fumist, 1 Geometer. 1 Politiker vertritt die Forstwissenschaft, 3 Obersten erscheinen im Protokoll ohne Angabe eines technischen Berufs, 3 Herren vertreten die industrielle Chemie, 2 die industrielle Mechanik.

**1842** Gründung des Eidgenössischen Sängervereins im Aarauer Casino.

**1843** Einsturz der ungedeckten hölzernen Aarebrücke bei der Regenflut vom 13. Juli.

**1843** 11. und 12. August. Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

**1847** General G.H. Dufour wählt Aarau zum Hauptquartier seiner Unternehmungen im Sonderbundskrieg.

**1847–1849** Erstellung der kantonalen Infanteriekaserne in der Laurenzenvorstadt nach Plan von Caspar Joseph Jeuch (Baden), Bauleitung von Kantonsbaumeister Carl Rothpletz.

**1848–1850** Bau der Kettenbrücke über die Aare von Ingenieur Jean Gaspard Dollfus aus Mülhausen. Verkehrsfreigabe am 28. Dezember 1850, Einweihung am 6. Januar 1851.

**1849** Eidgenössisches Freischiessen im Schachen. Der Schweizerische Schützenverein feiert hier, an der Geburtsstätte, sein 25jähriges Bestehen.

**1850** Als wichtigste schweizerische Nord–Süd-Eisenbahnverbindung wird die Schafmattlinie (mit Tunnel durch die Schafmatt) erwogen. In das Jahr 1852 fällt der Entscheid für die Hauensteinlinie, welche Olten statt Aarau zum wichtigen Verkehrsknotenpunkt macht. Siehe 1888, 1892.

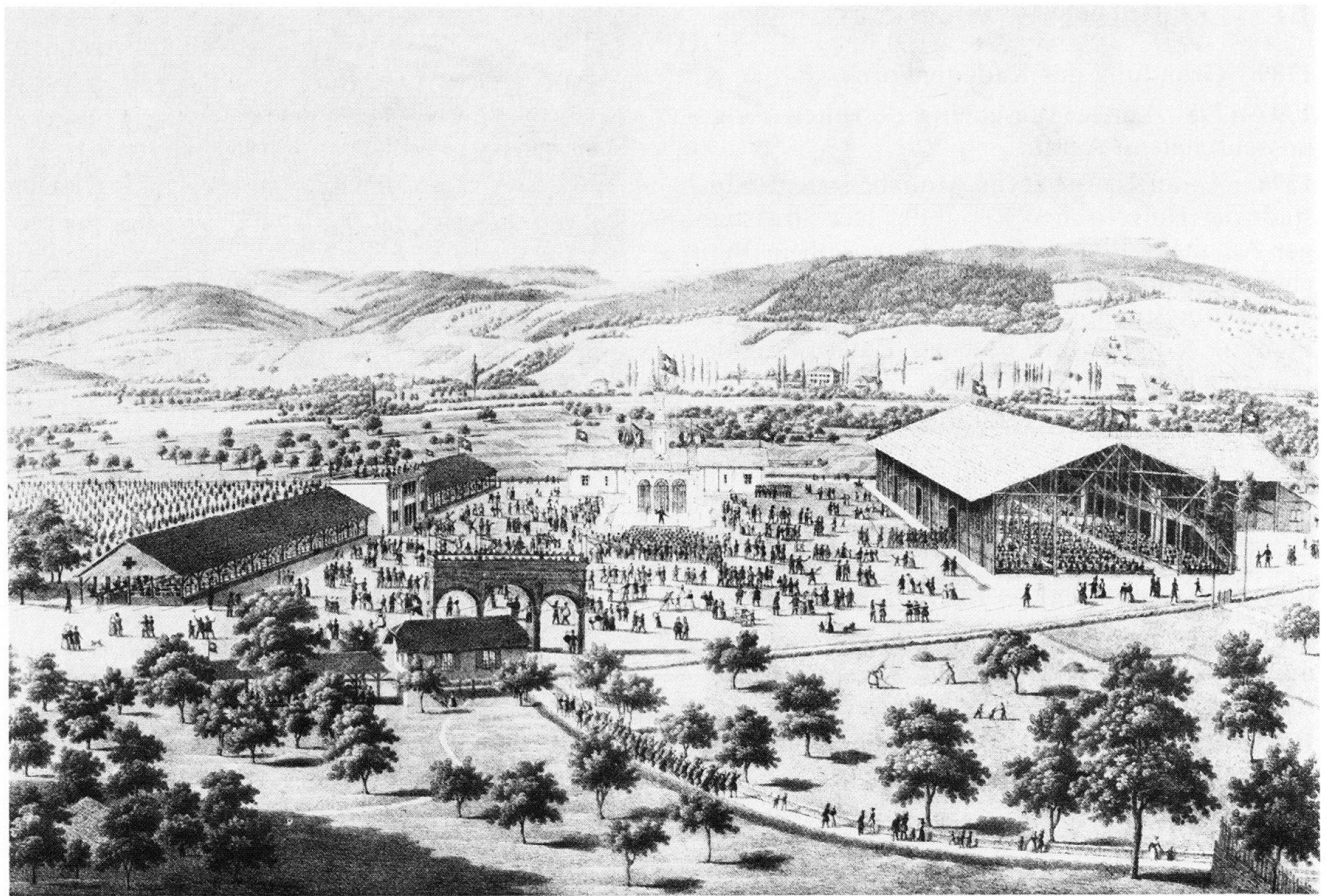


Abb. 3 Aarau, Schachen. Die Bauten des Eidgenössischen Freischiessens von 1849. Zeichnung und Lithographie von Peter Steiger (Zürich), Druck von C. Knüsli (Zürich).

**1852** Die Regenfälle vom 17. und 18. September bewirken eine gewaltige Überschwemmung der Aare («Aargrösse»). Schaden erleiden vor allem die Fabriken am Flussufer.

**1853** Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Aarau aus nach folgenden Orten: Zurzach-Schaffhausen, Lenzburg-Baden-Zürich, Brugg-Baden-Zürich (und Bremgarten-Sins bzw. Zug bzw. Knonau-Luzern), Frick-Basel, Olten-Basel, Sursee-Luzern, Beromünster-Luzern, Zofingen-Burgdorf-Bern, Kreuzstrasse (Oftringen)-Murgenthal-Kirchberg-Bern, Olten-Solothurn-Biel-Neuenburg. Siehe 1875.

**1854** Cholera-Epidemie in Aarau.

**1856–1857** Um- und Erweiterungsbau des Rathauses durch Kantonsbaumeister Ferdinand Karl Rothpletz.

**1856** 9. Juni. Betriebseröffnung der Eisenbahnlinie Aarau–Olten–Aargau–Emmenbrücke der Schweizerischen Centralbahn, mit provisorischem Stationsgebäude im Aarauser Schachen. Der Schnellzug benötigt für die Strecke 2 Std. 26 Min. Die Linie ist 1859 bis Luzern durchgehend.

**1857** 3. und 4. August. Eidgenössisches Turn-

fest auf dem Tellring anlässlich des 25. Geburtstages des in Aarau gegründeten Schweizerischen Turnvereins.

**1858** Eröffnung der Gasfabrik an der Aare.

**1858** In Paris erscheint Heinrich Zschokkes historischer Roman *Der Freihof zu Aarau* in französischer Sprache (*Le Château d'Aarau*).

**1858** Eröffnung des definitiven Bahnhofs und Aufnahme des durchgehenden Bahnverkehrs Zürich–Aarau–Olten.

**1859** Gründung der Baufirma Locher, Näff & Zschokke.

**1860** Der Trinkwasserstollen durch den Gönhard wird in Betrieb genommen und ersetzt die Wasserversorgung aus dem Stadtbach.

**1860–61** Gründung des Aargauischen Kantonal-Kunstvereins in Aarau. Treibende Kraft und erster Präsident bis 1874 ist der Oberst, Jurist und Maler Christian Emil Rothpletz. Der Verein veranstaltet 1861 in der zur «Kunsthalle» hergerichteten Postremise (an der Stelle des heutigen Kunsthouses) die Turnausstellung des Schweizerischen Kunstvereins. Der grösste Teil der entstehenden Sammlung findet bis 1876 in der pri-

vaten «Gemälde-Galerie» von C. E. Rothpletz im Schlössli Unterkunft. Siehe 1870, 1872, 1879, 1896.

**1862** Die Glockengiesserei Rüetschi liefert das neue Geläute für die Aarauer Stadtkirche.

**1865** Schweizerische Pferdeausstellung in Aarau.

**1867** Achilles Zschokke, Pfarrer in Gontenschwil, unternimmt Vorstösse für eine Suhrentalbahn.

**1868** Eröffnung der Badanstalt oberhalb der Kettenbrücke.

**1870** Turnausstellung des Schweizerischen Kunstvereins in Aarau. Siehe 1860–1861, 1879.

**1870–1871** Der Aarauer Hans Herzog befehligt als General die Schweizer Armee während des Deutsch-französischen Krieges. Von den 8800 im Kanton internierten Soldaten der Bourbaki-Armee werden 1500 in der Infanteriekaserne, in der Reitschule und in der Turnhalle untergebracht. Siehe 1915.

**1871** Projekt und Konzessionseingabe für eine Wynentalbahn von Aarau über Kulm nach Reinach und Menziken mit Fortsetzung nach Beinwil. Gleichzeitig Konzessionseingabe für die Suhrentalbahn von Aarau nach Sursee mit einer Abzweigung von Köllikon nach Aarburg.

**1872** Projekt eines «Kantonal-Museums» an Stelle der Postremise für die Sammlungen des Kunstvereins, der Historischen und der Naturforschenden Gesellschaft. Siehe 1896.

**1873–1880** In der Maschinenfabrik der Internationalen Bergbahn-Gesellschaft Aarau unter Nikolaus Riggenbach und Olivier Zschokke wird

die Ausrüstung der Rigi- und anderer Bergbahnen hergestellt.

**1874** Einführung der öffentlichen Strassenbezeichnung und Anbringung von 55 blauen Emailtafeln.

**1874** O. Zschokke, A. Rothpletz und A. Bosshardt legen einen *Vorschlag für neue Baulinien in Aarau* vor.

**1875** Eröffnung des Zentralschulhauses an der Bahnhofstrasse (seit 1927 Pestalozzischulhaus).

**1875** Die Eröffnung der Bözberglinie beschränkt den früheren Postkurs Aarau–Basel auf die Strecke Aarau–Frick. Siehe 1853.

**1876** Die Mehrheit der katholischen Kirchgemeinde Aarau bekennt sich zum Altkatholizismus, der in Augustin Keller den «entschiedensten, höchst einflussreichen Vorkämpfer» gefunden hatte.

**1877** Der Ingenieur Olivier Zschokke legt das Projekt für eine Normalspurbahn durch das Wynental vor. Darauf entbrennt der Streit um die Frage Normal- oder Schmalspurbahn.

**1877** Abtragung der alten Kaserne am Schlossplatz und Errichtung des Saalbaus (1882–1883).

**1877** Gründung des Aarauer Ingenieur- und Architektenvereins.

**1879–1880** Ingenieur und Stadtrat August Gonzenbach entwirft Stadterweiterungsplan und Bauordnung, welche von der Gemeindeversammlung 1880 zurückgewiesen werden. Siehe 1897.

**1879** Generalversammlung des Schweizer Kunstvereins in Aarau. Ausstellung von Kunstwerken aus aargauischem privatem, staatlichem und Kunstvereinsbesitz. Siehe 1860–1861, 1870.

**1880** Aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung in Aarau.

**1881** Die Aargauische Südbahn Aarau–Wohlen–Muri–Rothkreuz wird am 1. Dezember in Betrieb genommen und erhält am 1. Juni 1882 durch die Eröffnung der Strecke Rothkreuz–Göschen direkten Anschluss an die Gotthardlinie.

**1882** Einweihung der katholischen Kirche St. Peter und Paul an der Kasinostrasse.

**1882** Eidg. Turnfest in Aarau.

**1887** Eröffnung der Kantonalen Krankenanstalt an der Buchserstrasse mit 260 Betten.

**1887** Erster privater Telefonbetrieb in Aarau.

**1888** Die Einwohnergemeinde beschliesst die Veröffentlichung des Projekts von Ingenieur und Baumeister Olivier Zschokke für eine Schaffmatt-Eisenbahnlinie, welches Bemühungen von

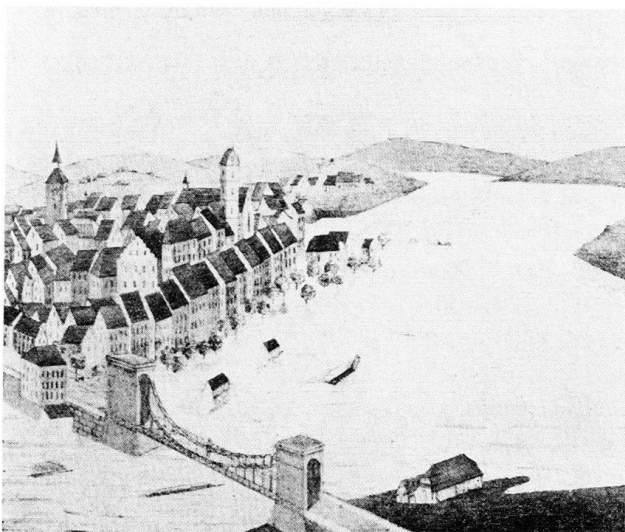


Abb. 4 Aarau. Die «Aargrösse» vom 17.–18. September 1852. Xylographie aus dem *Schweizerischen National-Kalender für 1853*.



1850 (siehe dort) und 1872 wieder aufnimmt. Siehe 1890.

**1889** Zentenarfeier des Kadettenkorps Aarau.

**1889–1890** Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Stadtkirche wird durch die Architekten Kehrer & Knell (Zürich) umfassend in neugotischem Stil restauriert.

**1890** In der Allgemeinen Polizeiordnung werden spezielle Vorschriften betreffend die Reinhaltung der Luft, des Bodens und des Wassers formuliert.

**1891** Anlässlich der Bundesfeier werden im Wald auf dem Hungerberg die «drei Bundes-eichen» gepflanzt.

**1892** Die Bundesversammlung erteilt die Konzession für eine Schafmattbahn (siehe 1850, 1888) mit Fortsetzung durch das Suhrental. Kurz darauf bewilligt die Gemeinde Aarau einen namhaften Beitrag an den Bau einer Wynentalbahn. Siehe 1877, 1900–1901, 1903–1904.

**1892** 21. und 22. Mai. Delegiertenversammlung und Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins im Saalbau und im Grossratssaal in Aarau. Vortrag von Ingenieur Conradin Zschokke (Aarau) «Über die heutigen Anforderungen und Methoden bei Ausführung von Wasserbauten». Überblick über den Stand der öffentlichen Arbeiten im Kanton Aargau (Gewässerkorrekturen, Wasserkraftnutzung, Anlage und Ausbau des Eisenbahnnetzes), gegeben vom Präsidenten des Lokalkomitees, Ingenieur und Nationalrat Olivier Zschokke. Ausstellung von geodätischen Instrumenten der Firma Kern & Cie, von Studien und Plänen von Architekt Karl Moser, von Wasserbauplänen, von Umbauentwürfen für die Straferziehungsanstalt Aarburg von Kantons-Hochbaumeister Robert Ammann. Ehrung des Vereinsseniors, Architekt Caspar Joseph Jeuch (Baden) durch Karl Moser. Gartenfest im Park des Buchenhofes von Conradin Zschokke an der Entfelderstrasse.

**1893** Errichtung des ersten städtischen Kraftwerks mit Turbinen in der 1608 erbauten Oberen Mühle am oberen Stadtbach. Diese «Lichtzentrale» trägt auf dem Dach ein Verteilertürmchen. Elektrische Strassenlampen beginnen die bisherigen Gaslaternen zu verdrängen.

**1894** Einweihung des Denkmals für den Schriftsteller und Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848) auf dem neugestalteten Kasinoplatz anlässlich des Jugendfestes.

**1894** Wettbewerbsausschreibung durch den Gemeinderat Aarau zur Erlangung von Entwürfen für die Stauwehrranlage des städtischen Elek-

trizitätswerks an dem von der Zementfabrik Fleiner gekauften Gewerbekanal bei der Einmündung in die Aare oberhalb der Altstadt. Im gleichen Jahr wird die 1893–1894 erbaute Kraftwerkzentrale eröffnet. Siehe 1912–1913.

**1895** In Aarau erscheint erstmals ein *Historischer Kalender für den Kanton Aargau*.

**1895** Die Wasserversorgung der Stadt dient neben den Bedürfnissen von 7824 Einwohnern, 616 Stück Gross- und 341 Stück Kleinvieh 7 Gasthöfen, 3 Schulhäusern, 1 Schlächtereier, 15 Wäschereien, 20 Fabriken, 2 Kasernen und Zeughäusern, 2 Badanstalten, dem Bahnhof zur Speisung von 60–70 Lokomotiven, dem Spital sowie 50 Motoren.

**1895** 29. Oktober. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Aarauser Rathaus.

**1896** Eröffnung der Kantonsschule und des Gewerbemuseums in den von Curjel & Moser (Karlsruhe) erstellten Neubauten an der Bahnhofstrasse. Hier ist auch die Kantonale Kunstsammlung untergebracht. Siehe 1860–1861, 1872 und Kapitel 1.4.

**1897** Die Gemeindeversammlung nimmt Bauordnung und Erweiterungsplan an. Siehe 1879–1880.

**1899** Bau des ersten Reservoirs im Oberholz.

**1900–1901** Erstellung der elektrischen, schmalspurigen Suhrental-Strassenbahn Aarau–Schöftland. Den Oberbau liefert die Firma Brown, Boveri & Cie (Baden), den elektrischen Strom das Kraftwerk Beznau. Eröffnung nach Bauverzögerungen am 17. November 1901. Siehe 1892.

**1902** Einweihung des Denkmals für Bundesrat Emil Welti (1825–1899) im Rathausgarten.

**1903** Zentenarfeier des Kantons Aargau auf dem Zelgli.

**1903–1904** Erstellung der Wynentalbahn Aarau–Reinach. Eröffnung am 8. Mai 1904 mit provisorischer Endstation «In der Geiss». Weiterführung bis Bahnhofplatz erst 1906. Siehe 1892.

**1903–1906** Ausbau des 1883 erstellten Kraftwerks Rüchlig der Jura-Cement-Fabriken am Aarekanal unterhalb der Altstadt.

**1904** Gründung der Sektion Aargau der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer (GSMB) auf Initiative der in Aarau tätigen Maler Ernest Bolens und Max Burgmeier.

**1907** Gründung der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz in Aarau. Vorstandsmitglieder aus Aarau sind Pfarrer Rudolf Wernli, Zeichnungslehrer Adolf Weibel (Schriftführer) und

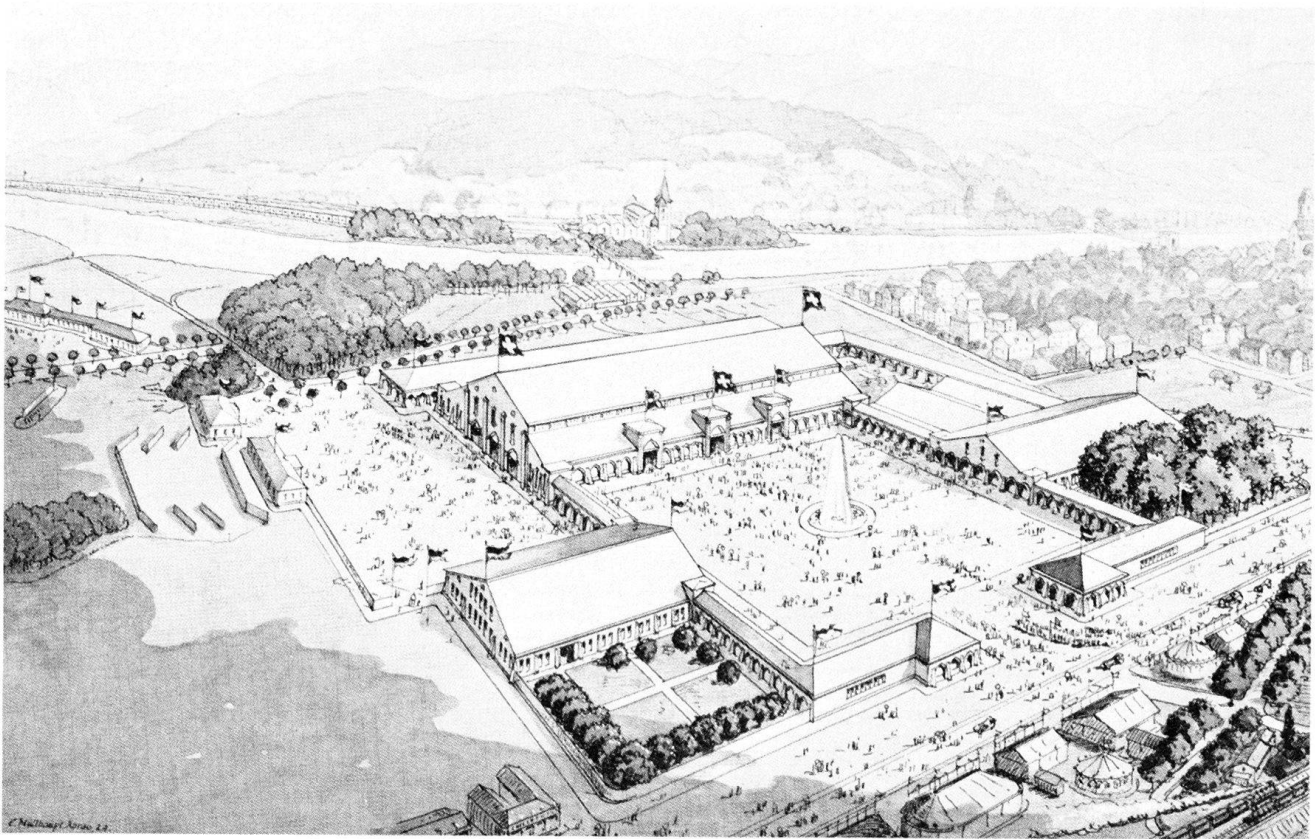


Abb. 5 Aarau. Die Bauten des Eidgenössischen Schützenfestes von 1924. Schauplatz der Erinnerungsfeier an die hier 1824 anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens erfolgte Gründung des Schweizerischen Schützenvereins. Ansicht von E. Müllhaupt, aus der *Gedenkschrift zum 100jährigen Jubiläum des Schweizerischen Schützenvereins 1824–1924*, Zürich 1924.

Hochbaumeister Christoph Hugo von Albertini (Korrespondent).

**1908** Aargauisches Kantonschützenfest in Aarau.

**1910** Die untere Aareinsel, die sogenannte Zurlindeninsel, wird samt Auenwald und Schilfpflanzen unter Naturschutz gestellt.

**1911** 1. Aargauische Landwirtschaftsausstellung im Zelgli in Aarau.

**1911** Eröffnung des Zelglischulhauses mit Turnhalle.

**1912–1913** Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes und Bau eines zweiten Kanals, woran auch eine Männerbadanstalt errichtet wird. Siehe 1894.

**1912–1916** Korrektur der Aare im Rüchlig-Gebiet unter Zusammenfassung verschiedener Flussarme.

**1913** Delegiertenversammlung des Schweizerischen Städteverbandes im Grossratssaal in Aarau (Städtetag). Die Versammlung diskutiert über Gemeindeverschmelzungen und kommunale Zweckverbände sowie über Feuerbestattung und besucht das im Vorjahr erbaute Krematorium. Der Verband deutsch-schweizerischer Gar-

tenbauvereine macht eine Eingabe, die Städte möchten unter den Landschaftsgärtnern Ideenwettbewerbe für öffentliche Gartenanlagen, Schmuckplätze, Friedhöfe usw. ausschreiben.

**1913** Der Gemeinderat genehmigt ein achtjähriges Ausbau- und Umbauprogramm für den Strassen- und Wegbau.

**1915** Einweihung des Denkmals für General Hans Herzog (1819–1894) am alten Zeughaus in der Laurenzenvorstadt. Siehe 1870–1871.

**1917** Die neue Bauordnung tritt in Kraft (gültig bis 1959).

**1917** Die akute Wohnungsnot führt in Aarau zu einer Protestversammlung, worauf sich die Stadt gezwungen sieht, zur Wohnraumbewirtschaftung überzugehen (1925 wieder aufgehoben).

**1917–1921** Übernahme des klassizistischen Herzog-Gutes durch die Stadt und Einrichtung zum Altersheim Herosé-Stift.

**1917** 23. September. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Hotel Wilder Mann in Aarau.

**1918** Die Einwohnergemeinde Aarau veranstaltet unter den in Aarau niedergelassenen Archi-

tekten einen Wettbewerb für Einzel- und Doppelhäuser für Angestellte und Arbeiter. Preise erhielten: 2. Karl Schneider, 3. A. Schneider, 4. Paul Siegwart, 4. Bischoff & Knochenhauer (*SBZ* 71 [1918], S. 59–60, 162, 189, 220).

**1918** Die Vorstadtquartiere reichen bis zum Oberholz. «Gross-Aarau» unter Einbezug der Gemeinden Unterentfelden, Rohr und Biberstein wird erwogen.

**1918** Gründung der historischen Sammlung Alt-Aarau.

**1920** Die Firma Kern & Co AG, Präzisionsmechanik und Optik, bekannt geworden durch die Herstellung von Reisszeugen und Theodoliten, errichtet einen grossen Neubau an der Schachenallee.

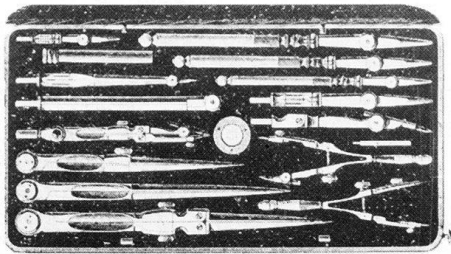


Abb. 6 Aarau. «Aarauer Reisszeug», Inserat aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.

**1921** Abbruch des alten Kaufhauses an der Metzgergasse.

**1921–1924** Wettbewerbsausschreibung 1921 für ein Monument des Schweizerischen Schützenvereins auf dem Aarauer Bahnhofplatz zur Erinnerung an die 1824 in Aarau erfolgte Gründung. Das Denkmal soll «auf freie Art den vaterländischen Grundgedanken der Schweizerischen Schützenvereinigung zum Ausdruck bringen». Enthüllung des Bronze-Standbildes im Juli 1924 anlässlich des Eidgenössischen Schützenfestes.

## 1.2 Statistik

### 1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24<sup>1</sup> gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

#### *Arealabschnitte des Gemeindegebietes*

Gesamtfläche . . . . .	893 ha 88 a
Flächen produktiv	
ohne Wald . . . . .	462 ha 29 a
Wald . . . . .	271 ha 65 a
im gesamten . . . . .	733 ha 94 a
Flächen unproduktiv . . . . .	159 ha 94 a

Aarau war damals eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften wurden nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesratsbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»<sup>2</sup> und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen<sup>3</sup>.

#### *Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde*

Politische Gemeinde

Aarau

Bürgerschaft

Aarau

Armenkreis

Aarau

Kirchgemeinden

– protestantische: Aarau

– katholische: Aarau (römisch- und altkatholisch)

Primarschulen

Aarau

Poststellen

Aarau mit Filialen

### 1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

*Wohnbevölkerungsentwicklung* von Aarau nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes<sup>4</sup>:

1850	4 657	1880	5 914	1910	9 593	1941	12 900
1860	5 094	1888	6 699	1920	10 701	1950	14 280
1870	5 401	1900	7 831	1930	11 666		

seit 1860 + 206,6 %

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen<sup>5</sup>.

*Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis*, herausgegeben vom Eidg. Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910).

#### *Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession*

Wohnbevölkerung	
im ganzen . . . . .	9593
Muttersprache	
deutsch . . . . .	8695



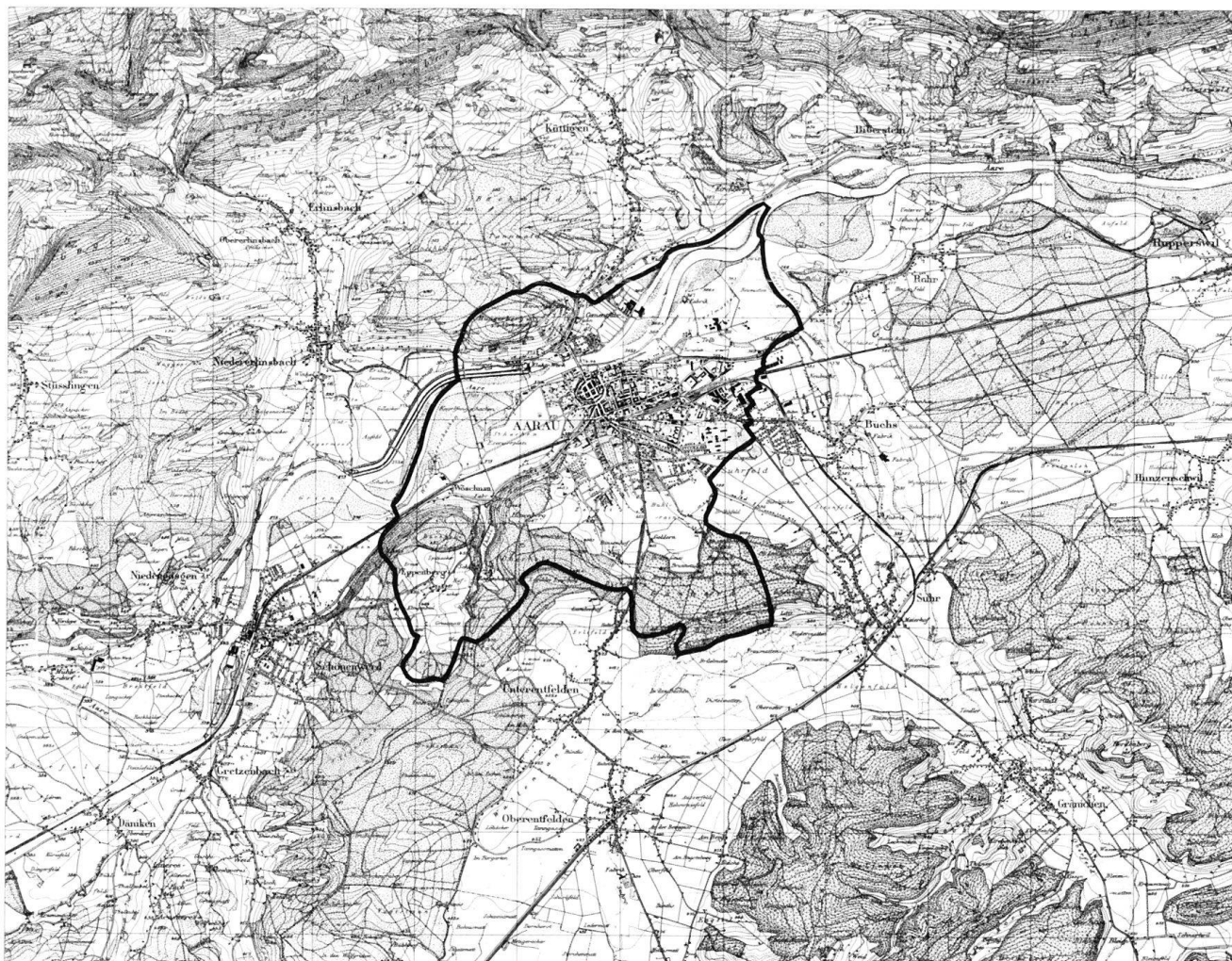


Abb. 7 Gemeindegebiet von Aarau, Massstab 1:80 000. Ausschnitt aus dem Überdruck *Aarau und Umgebung*, 1934, des *Topographischen Atlas der Schweiz*, beruhend auf den Blättern 150, 151, 152, 153, aufgenommen 1878, Nachträge ab 1895, Massstab 1:25 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

französisch . . . . .	207
italienisch . . . . .	644
romanisch . . . . .	6
andere . . . . .	41
Konfession . . . . .	
protestantisch . . . . .	6878
katholisch . . . . .	2548
israelitisch . . . . .	25
andere . . . . .	142

*Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde*

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

<i>Aarau</i>	1052	2102	9593
Aarau (Stadt) . . . . .	960	1953	8746
Alpenzeiger . . . . .	1	1	4
Binzenhof . . . . .	3	4	22
Blumenhalde . . . . .	1	1	4
Goldern . . . . .	2	2	8
Roggenhausen . . . . .	1	1	8
Scheibenschachen . . . . .	65	103	633
Telli . . . . .	19	37	168

### 1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Aarau bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

DAVID FREY	1751–1827
Kaufmann, erster Stadtmann 1803–1808	
BLASIUS (I.) BALTENSWILER	1751–1832
Brückenbauer in Laufenburg, Vater v. Bl. (II.) B.	
JOHANN SCHNEIDER	1755–1829
Aargauischer Kantonsbaumeister, von Zürich	
FRANZ XAVER BRONNER	1758–1850
Benediktinermönch, aus Bayern, Historiker, Dichter, Kantonsschullehrer	
ALBRECHT RENGGER	1764–1835
Helvetischer Minister	
JOHANN HEINRICH ROTHPLETZ	1766–1833
Helvetischer Finanzminister, Regierungsrat	
JOHANN RUDOLF (I.) MEYER	1768–1825
Seidenbandfabrikant, Naturforscher, Alpinist, Vater von Johann Rudolf (II.) M.	



JOHANN DANIEL OSTERRIETH	1768–1839
Architekt in Bern, aus Strassburg	
JOHANN JAKOB SCHEUERMANN	1770–1844
Kupferstecher, Vater von Jakob Emanuel S.	
HEINRICH ZSCHOKKE	1771–1848
Schriftsteller, Redaktor, Politiker, aus Magdeburg, seit 1795 in der Schweiz. Aargauischer Oberforst- und Bergwerksinspektor 1809–1829. Vater von Theodor, Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Grossvater von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	
JOHANNES HERZOG VON EFFINGEN	1773–1840
Grossindustrieller, Bürgermeister des Kantons Aargau, Vater von Johann H. Erbauer des Herzoggutes (Bachstrasse Nr. 83) 1816	
JOHANN JAKOB CHRISTEN	1773–1852
Verleger	
JOHANN GEORG HUNZIKER	1774–1850
Tuchfabrikant, Stadtmann, Förderer des Schulwesens, Oberst, Schwiegervater von Karl Reinhard Oehler	
KARL HEROSÉ	1774–1855
Kaufmann, Gründer der ersten Aargauer Zementfabrik (später Feer, dann Fleiner) und der Ersparniskasse	
HEINRICH REMIGIUS SAUERLÄNDER	1776–1847
Verleger, Buchdrucker, Papierfabrikant, Buchhändler, Vater von Carl August S.	
ERNST AUGUST EVERS	1779–1823
Kantonsschulrektor, Reorganisator des Schulwesens	
JAKOB RÜETSCHI	1784–1851
Glockengiesser, Grossvater von Hermann R.	
JOHANN JAKOB RUDOLF FEER	1788–1840
Politiker, erster Redaktor des aargauischen bürgerlichen Gesetzbuches, Bruder von Friedrich F.	
BLASIUS (II.) MATTHIAS BALTENSCHWILER	1789–1872
Wasser-, Brücken- und Industriebauingenieur in Laufenburg, Sohn von Blasius (I.) B.	
FRIEDRICH FEER	1790–1865
Seidenbandfabrikant, Stadtmann, Initiant des Kettenbrückenbaues, Bruder von Johann Jakob Rudolf F., Vater von Carl (I.) F.	
JOHANN HERZOG	1790–1870
Fabrikant, Oberst, Sohn von Johannes H., Vater von Hans (I.) H.	
JAKOB KERN	1790–1867
Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Adolf und Emil K., Schwager von J.G. Dollfus	
KASPAR BELLIGER	1790–1845
Lithograph, Bruder von Joseph Anton B., Onkel von Joseph Jodok B.	
JOHANN RUDOLF (II.) MEYER	1791–1833
Professor für Naturwissenschaften an der Kantonsschule, Schriftsteller, Alpinist, Sohn von Johann Rudolf (I.) M.	
DAVID ZIMMERLI	1792–1875
Oberst im Generalstab, Grossrat, Stadtmann	
JOSEPH ANTON BELLIGER	1793–1838
Lithograph, Bruder von Kaspar B., Vater von Joseph Jodok B.	
ERNST HEINRICH MICHAELIS	1794–1873
Topograph, aus Danzig	
AUGUST ADOLF LUDWIG FOLLEN	1794–1855
Schriftsteller, Journalist, aus Hessen, politischer	



Abb. 8 Aarau, Kasinopark. Denkmal für den Schriftsteller und Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848), geschaffen 1893–1894 von Bildhauer Alfred Lanz. Photographie 1894 von G. Wolfgruber (Aarau).

Flüchtling, Professor an der Kantonsschule 1822–1827	
FRIEDRICH GYSI	1794–1861
Mechaniker, Reisszeugfabrikant	
JOSEPH CHALEY	1795–1868
Ingenieur in Lyon, Erbauer der Freiburger Hängebrücken	
JOHANN CHRISTIAN OELHAFEN	1795–1854
Major, Gemeinderat, Grossrat, Historiker	
GOTTLIEB HAGNAUER	1796–1880
Kantonsschullehrer für Geschichte und Geographie 1835–1862	
KARL REINHARD OEHLER	1797–1874
Fabrikant, Schwiegersohn von Georg Hunziker, Leiter der Färberei Hunziker 1826–1850, Kantonschulrat; ab 1850 in Frankfurt a. M., Grossvater von Alfred (I.) O.	
WOLFGANG MENZEL	1798–1873
Schriftsteller, Literaturhistoriker, Historiker, Kantonsschullehrer 1820–1824 in Aarau, wo er das Turnen einführte	
RUDOLF RAUCHENSTEIN	1798–1879
Philologe, Kantonsschulrektor, Redaktor	
FRANZ HEINRICH HEMMANN	1798–1849
Architekt, Kantonsbaumeister	
ALBERT MÜLLER	1800–1876
Philhellene, Oberinstruktor der Artillerie	

FRIEDRICH FREY-HEROSÉ Baumwollfabrikant, Grossrat, Regierungsrat, Landammann, Oberst, Generalstabschef, Bun- desrat 1848–1866	1801–1873	FRIEDRICH AUGUST WÄRTLI Zeichner, Vedutist von Aarau	1811–1880
FRIEDRICH SCHMUZIGER Fabrikant, Stadtammann	1802–1866	CASPAR JOSEPH JEUCH Architekt in Baden, Quellenforscher und Bäder- spezialist	1811–1895
SAMUEL LANDOLT Buchdrucker, Journalist	1803–1880	JEAN GASPARD DOLLFUS Maschinenbauer, Brückeningenieur, in Stuttgart, Basel; von Mülhausen, Schwager von Jakob Kern. Erbauer der Aarauer Kettenbrücke	1812–1889
JOHANN FRIEDRICH HOMMEL Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Friedrich August H.	1803–1867	HANS RYCHNER Architekt, seit 1847 in Neuenburg	1813–1869
AUGUSTIN KELLER Seminarlehrer in Lenzburg und Wettingen, Grossrat, Förderer des aargauischen Schul- wesens, Kirchenpolitiker, Regierungsrat, Stände- rat, Nationalrat	1805–1883	RUDOLF WEIERSMÜLLER Notar, Stadtammann, Initiant der Wasserver- sorgung, Grossrat, Stadtschreiber, Reg.rat	1813–1875
HEINRICH KURZ Kantonsschulprofessor für deutsche Sprache, Kantonsbibliothekar, Sprachforscher, Vater von Erwin Eduard Heinrich K.	1805–1873	FERDINAND KARL ROTHPLETZ Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister ab 1849, Vater von Karl August R.	1814–1885
CARL AUGUST SAUERLÄNDER Verleger, Buchdrucker, Gemeinderat, Grossrat, Sohn von Heinrich Remigius S., Vater von Karl Heinrich Remigius S.	1806–1868	JOSEPH JODOK BELLIGER Lithograph, Sohn von Joseph Anton B., Neffe von Kaspar B.	1814–1860
JOHANN JAKOB LOCHER Architekt, Baumeister in Zürich (Firma Locher & Cie.), 1859–1867, mit Filialen in Aarau (Leiter: Olivier Zschokke) und St. Gallen (Leiter: Adolf Näff)	1806–1861	SAMUEL SCHWARZ Regierungsrat, Oberst, Ständerat, Nationalrat	1814–1868
THEODOR ZSCHOKKE Arzt, Naturforscher, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	1806–1866	NIKOLAUS RIGGENBACH Eisenbahningenieur, Erfinder der Riggenbach- Zahnstange für Bergbahnen. Mit Olivier Zschokke Leiter der Internat. Bergbahn-Gesell- schaft in Aarau 1873–1880	1817–1899
ADOLF FISCHER Oberst, Regierungsrat, Verkehrspolitiker (Gegner des Nationalbahnbaues)	1807–1893	HANS (I.) HERZOG Fabrikant, Eidg. Artillerieinspektor, General der eidg. Armee 1870–1871, Sohn von Johann H., Vater von Hans (II.) H.	1819–1894
ANDREAS DIETSCH Sozialutopist, Schriftsteller, entwarf ein ideales kommunistisches Handwerker-Siedlungssystem, das er im Staat Neu-Helvetia mit Hauptstadt New Aarau in Missouri, USA, 1844–1845 zu verwirklichen suchte	1807–1845	CARL (I.) FEER-HERZOG Civilingenieur, Seidenbandfabrikant, National- rat, Präsident der Schweiz. Centralbahn 1854, erster Verwaltungsratspräsident der Gotthard- bahngesellschaft 1871–1880, Numismatiker, Sohn von Friedrich F., Vater von Carl (II.) F.	1820–1880
JAKOB EMANUEL SCHEUERMANN Graveur, Sohn von Johann Jakob S.	1807–1862	CARL FRANZ BALLY Gründer der Schuhfabrik in Schönenwerd SO und der Filialbetriebe in Niedergösgen, Aarau, Gränichen, Reitnau und Schöftland	1821–1899
EMIL ZSCHOKKE Pfarrer in Aarau, Schriftsteller, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Theodor, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	1808–1889	FERDINAND RICHNER Hafner, Röhrenfabrikant, Vater von Karl R., Schwiegervater von Friedrich Rudolf Zurlinden	1822–1872
ADOLF NÄFF Ingenieur, Baumeister, Oberst, in St. Gallen. Mit Olivier Zschokke und Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. in Zürich und deren Filialleiter in St. Gallen, 1859–1867. Teilhaber der Firma Näff & (Olivier) Zschokke in Aarau ab 1867	1809–1899	FRIDOLIN SCHNEIDER Oberrichter, Nationalrat	1823–1899
ERNST LUDWIG ROCHHOLZ Kantonsschulprofessor 1835–1866, Leiter des kantonalen Antiquariums 1866–1889, Sagenfor- scher, Volkskundler	1809–1892	HERMANN JOHANN DAVID CUSTER Seidenbandfabrikant, Mineralwasserfabrikant, Naturwissenschaftler	1823–1893
ALEXANDER ZSCHOKKE Zeichenlehrer an der Kantonsschule, Sohn von Heinrich Z., Vater von Conradin Z., Bruder von Theodor, Emil, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.	1811–1859	ACHILLES ZSCHOKKE Pfarrer in Gontenschwil, Grossrat, Sohn von Heinrich Z., Vater von Richard Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Bruno und Hans Z.	1823–1896
		CHRISTIAN EMIL ROTHPLETZ Oberst, Jurist, Maler, erster Leiter der Militärab- teilung am Polytechnikum in Zürich	1824–1897
		JOHANN HABERSTICH Jurist, Grossrat, Nationalrat, Ständerat	1824–1891
		ALFRED ZSCHOKKE Architekt in Aarau und Basel, Kantonsbau- meister in Solothurn 1855–1874, Sohn von Hein- rich Z., Vater von Bruno und Hans Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und Olivier Z., Onkel von Conradin und Richard Z.	1825–1879

EMIL WELTI	1825–1899
Jurist, Grossrat, Regierungsrat, Ständerat, Bundesrat 1866–1891	
OLIVIER ZSCHOKKE	1826–1898
Ingenieur, Baumeister. Mit Ing. Adolf Näff (St. Gallen) und Arch. Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. 1859–1867. Mit A. Näff Firma Näff & Zschokke 1867–1880. Firma Zschokke & Cie 1880–1898. Firma O. Zschokke 1890–1898 (Nachfolgefirma: M. Zschokke, geleitet durch seine Gattin Marie Z.-Sauerländer). Mit Nikolaus Riggenbach Leiter der Internat. Bergbahn-Gesellschaft Aarau (1873–1880). Ständerat, Nationalrat, Oberst, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und Alfred Z., Onkel und Vormund von Conradin Z., Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.	
ADOLF KERN	1826–1896
Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Emil K.	
ALBERT (I.) FLEINER	1826–1877
Zementfabrikant, Inhaber der früheren Firma Herosé bzw. Feer, Vater von Albert (II.), Hans und Fritz F.	
JAKOB SCHIBLER	1829–1872
Chemieprofessor an der Kantonsschule	
FRIEDRICH AUGUST HOMMEL	1830–1904
Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Sohn von Johann Friedrich H.	
EMIL KERN	1830–1898
Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Adolf K.	
GUSTAV ADOLF HASLER	1830–1900
Kleinmechaniker, mit Heinrich Albert Escher Leiter der Telegraphenwerkstätte in Bern	
CLEMENS JAKOB MÜLLER	1830–1880
Lithograph, Vater von Jakob Georg M.	
EDMUND SCHAUFELBÜHL	1831–1902
Direktor der Heilanstalt Königfelden, Organisator der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau	
JAKOB GUSTAV SCHMIDT	1831–1901
Lokalhistoriker, Vater von Max S.	
GEORG AUGUST VON GONZENBACH	1831–1893
Wasserbauingenieur, Stadttingenieur ab 1876, Stadtrat, Grossrat; von St. Gallen	
ROBERT MOSER	1833–1901
Architekt, Stadtrat in Baden, Vater von Karl M.	
MARIE ZSCHOKKE-SAUERLÄNDER	1834–1918
Gattin von Olivier Zschokke, nach dessen Tod	

## NAEFF & ZSCHOKKE

Inhaber:

**Olivier Zschokke & A. Bosshardt**

**AARAU & ZÜRICH.**

—x—

Abb. 9 Aarau. Briefkopf der 1867 von den Ingenieuren Adolf Näff (St. Gallen) und Olivier Zschokke (Aarau) gegründeten und unter diesen Namen bis 1880 bestehenden Firma, die sich auf Eisenbahn- und Wasserbauten spezialisierte.

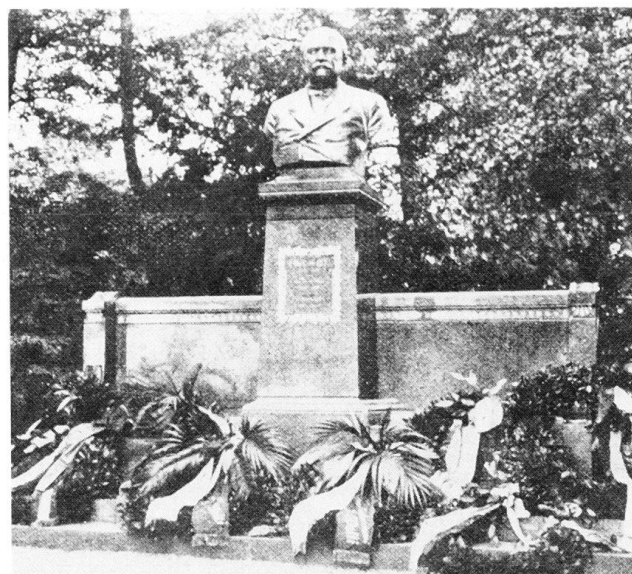


Abb. 10 Aarau, Rathausgarten. Denkmal für Bundesrat Emil Welti (1825–1899), geschaffen 1902 von Bildhauer Hans Jakob Graf (Zürich). Photo der Firma Photoglob (Zürich) von der Einweihung 1902.

1898 Inhaberin des Baugeschäfts M. Zschokke (1898–1917, heute Hoch- und Tiefbau AG)	
EUSEBIUS KÄSLIN	1835–1889
Musiker, Chorleiter, Ehrenbürger von Aarau 1888, Vater von Hans K.	
ALBERT SCHUMANN	1835–1897
Bezirksschullehrer und Stadtbibliothekar in Zofingen, Geographie- und Geschichtspräsident an der Kantonsschule in Aarau 1882–1892	
XAVER FISCHER	1837–1921
Erster christkatholischer Stadtpfarrer ab 1876, Generalvikar ab 1905	
MAX WOLFINGER	1837–1913
Kunstmaler, Lehrer für Kunstzeichnen an Kantonsschule und Lehrerinnenseminar 1876–1898, Konservator der kant. Kunstsammlung 1896–1901	
EDMUND EUGEN FRIEDRICH NÜSPERLI	1838–1890
Maschinenbauer, Eidg. Fabrikinspektor ab 1878, «Vater der Unfallverhütung in der Schweiz», Verfasser von Richtlinien für den Fabrikbau	
GOTTLIEB KÄPPELI	1840–1909
Reg.rat 1875–1905, Landammann, Förderer des Eisenbahnwesens und der Kant. Krankenanstalt	
FRIEDRICH MÜHLBERG	1840–1915
Paläontologe, Geologe, Lehrer für Naturgeschichte an der Kantonsschule 1866–1911	
GOTTLIEB HERMANN BRUNNHOFER	1841–1916
Kantonsbibliothekar, Historiker, Schriftsteller	
JAKOB HEUBERGER	1841–1912
Jurist, Obergerichtspräsident	
EDWIN FREY	1841–1891
Kaufmann in Brasilien, ab 1867 wieder in Aarau	
CONRADIN ZSCHOKKE	1842–1918
Ingenieur, Baumeister (in Frankreich 1872–1880: Castor, Hersent & Zschokke, Montagnier & Zschokke, Terrier & Zschokke), in Aarau (1890–1909 Conradin Zschokke, 1909–1918 AG Conrad Zschokke). Hauptsitz der Firma ab 1919 in Genf (AG Conrad Zschokke). Professor für Wasserbau am Polytechnikum Zürich 1891–1900,	

Grossrat, Nationalrat, Mitglied des Schweiz. Schulrats, Sohn von Alexander Z., Vetter von Richard, Bruno und Hans Z.

ADOLF (I.) SCHÄFER 1842–1925  
Architekt, Baumeister. Vater von Adolf (II.) und Emil S.

ARNOLD BOSSHARDT 1842–1888  
Architekt, von Zürich, mit Olivier Zschokke in den 1870er Jahren Inhaber der Baufirma Naef & Zschokke, Aarau & Zürich

ARNOLD NIGGLI 1843–1927  
Stadtschreiber 1875–1908, Musiker, Musikschritsteller

JOHANN JAKOB STAMBACH 1843–1918  
Ingenieur, von Uerkheim AG, um 1870–1877 in Aarau, Professor für Feldmessen und praktische Geometrie am Technikum Winterthur 1877–1914, PD für praktische Geometrie am Polytechnikum Zürich 1888–1894, Schriftleiter der Schweiz. Geometerzeitung 1904–1918

HEINRICH WÄFFLER 1843–1917  
Turnpionier, Turnlehrer an den städtischen Schulen und an der Kantonsschule 1877–1905

LUDWIG PAUL LIECHTI 1843–1903  
Chemieprofessor a.d. Kant.schule 1873–1903

EUGEN FAHRLÄNDER 1844–1917  
Ingenieur, Topograph, Oberstkörpskommandant

JAKOB BÄCHLI 1844–1899  
Ingenieur in Buchs bei Aarau, Bürochef in der Internat. Bergbahngesellschaft bis 1880. Teilhaber der Firma Zschokke & Cie 1880–1899, Präsident des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins 1889–1899

KARL AUGUST ROTHPLETZ 1846–1918  
Architekt, Ingenieur, Sohn von Ferdinand Karl R.

JOST WINTERLER 1846–1929  
Historiker, Germanist, Dichter, Kantonsschullehrer 1884–1914

RUDOLF WERNLI 1846–1925  
Pfarrer in Aarau 1882–1918, Schriftsteller, Heimat-schutzpionier

ERWIN EDUARD HEINRICH KURZ 1846–1901  
Jurist, Gemeinderat, Grossrat, Nationalrat, Sohn von Heinrich K.

AUGUST JOHANN TRÜB 1848–1922  
Lithograph (Müller & Trüb 1884–1903, A. Trüb & Cie., ab 1903)

KARL HEINRICH REMIGIUS SAUERLÄNDER 1848–1919  
Verleger, Buchdrucker, Handelsrichter, Grossrat, Konsularagent der USA, Präsident des aargauischen Kunstvereins, Sohn von Carl August S.

KONRAD WÜEST 1849–1904  
Naturwissenschaftslehrer a.d. Bez.schule ab 1884

LUDWIG RYCHNER 1850–1914  
Ingenieur, 1877–1895 im Eidg. Topographischen Büro in Bern, eigenes techn. Büro in Aarau ab 1895

KARL FISCH 1850–1930  
Lehrer für alte Sprachen an der Kantonsschule 1876–1892, Instruktor der Kadetteninfanterie 1877–1892, Instruktionsoffizier der Infanterie in Aarau, Chur, Bellinzona; Oberst i. Gst.

HEINRICH BIRCHER 1850–1923  
Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen Krankenanstalt, Vater von Eugen B.

PETER CONRAD 1850–1914  
Jurist, Grossrat, erster kath.-konservativer Regierungsrat, Landammann, Förderer von Verkehrswesen und Kraftwerkbau

FRIEDRICH RUDOLF ZURLINDEN 1851–1932  
Zementfabrikant, von Zofingen, Schwiegersohn von Ferdinand Richner. Gründer der Zementfabriken Zurlinden & Cie. in Aarau 1882 und Wildeg 1886 (ab 1897 Jura Cement-Fabriken), Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Ehrenbürger von Aarau 1928, Vater von Rudolf Ferd. Z., Schwiegervater von Wilhelm Franke

EMIL NAEF 1851–1910  
Kantonsstatistiker ab 1887

ROBERT HINTERMANN 1851–1928  
Instruktions- und Aushebungsoffizier

ADOLF JENNY 1851–1941  
Fabrikant, Grossrat

ALFRED (I.) OEHLER 1852–1900  
Maschineningenieur, Maschinenfabrikant in Wildeg 1881–1883; mit Robert Zschokke † 1883), nachher A. Oehler & Co.; ab 1894 in Aarau, Genie-Oberst, Enkel von Karl Reinhard O., Vater von Alfred (II.) O.

GOTTLIEB WASSMER 1852–1929  
Oberst, Kreisinstruktor in Chur, Lausanne, Aarau 1891–1914, stellvertretender Waffenchef der Infanterie 1914–1918

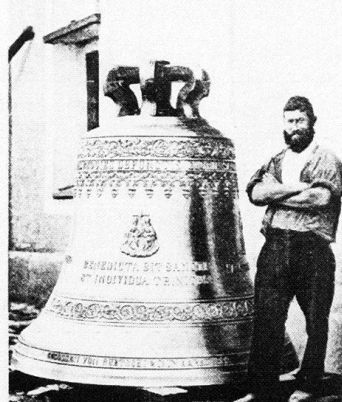
ROBERT AMMANN 1852–1933  
Architekt, Kantonsbaumeister

CHRISTOPH HUGO VON ALBERTINI 1854–1947  
Architekt, 1899–1925 aargauischer Hochbau-meister (Kantonsbaumeister)

CARL (II.) FEER 1854–1923  
Jurist, Kunstförderer, Konservator der kant. Kunstsammlung 1901–1921, Sohn von Carl (I.) F.

HERMANN RÜETSCHI 1855–1917  
Glockengiesser, Ingenieur, Enkel von Jakob R.

Glocken- und Geschützgiesserei  
Rüetschi & Cie. Aarau.  
Filiale in Zürich.



Hunderttönige Glocke.  
Kirchen- & Fabrikglocken in allen Grössen.  
Ausführliche Broschüre über Anschaffung und Unterhalt von Glocken steht gratis zu Diensten.

Abb. 11 Aarau. Inserat der Giesserei Rüetschi aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.





Abb. 12 Aarau. Der Giesser Hermann Rüetschi «mit der 1000. Glocke, welche seit 1876 aus seinem Atelier hervorgegangen». Photographie aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901), S. 163.

- |  |           |  |           |
|--|-----------|--|-----------|
| OTTO ZEHNDER   | 1855–1915 | EUGEN STEIMER  | 1860–1926 |
| Bauingenieur, in der Firma Conradin Zschokke 1877–1893, Kantonsingenieur 1893–1915   |           | Maler, Zeichenlehrer an der Gewerbeschule 1895–1903 und am Seminar Wettingen 1903–1924   |           |
| AUGUST TUCHSCHMID  | 1855–1939 | KARL MOSER   | 1860–1936 |
| Mathematik- und Physikprofessor an der Kantonsschule ab 1882, Ehrenbürger von Aarau 1918   |           | Architekt, von Baden, Sohn von Robert M., in Karlsruhe (Curjel & Moser 1888–1915), Professor an der ETH Zürich 1915–1928   |           |
| FRIEDRICH AESCHBACHER  | 1856–1936 | BRUNO ZSCHOKKE   | 1860–1926 |
| Maschinenfabrikant   |           | Ingenieur, Chemiker, Adjunkt an der EMPA, Prof. an der ETH Zürich für Materialprüfungswesen, Geniehauptmann, Sprengtechniker, Sohn von Alfred Z., Bruder von Hans Z., Vetter von Conradin und Richard Z. |           |
| KARL KRESS   | 1857–1951 | KARL RICHNER   | 1861–1953 |
| Architekt, von Wigoltingen TG, in Aarau 1896–1924  |           | Röhrenfabrikant, Sohn von Ferdinand R., Schwager von Friedrich Rudolf Zurlinden  |           |
| ERNST HÜNERWADEL   | 1857–1924 | JOHANN OSKAR SCHIBLER  | 1862–1932 |
| Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister  |           | Jurist, Regierungsrat, Kantonsrat  |           |
| HANS ZSCHOKKE  | 1857–1903 | MAX SCHMIDT  | 1862–1951 |
| Wasser- und Brückenbauingenieur in der Firma seines Vetters Conradin Z., Sohn von Alfred Z., Bruder von Bruno Z., Vetter von Conradin und Richard Z. |           | Fürsprech, Stadtammann, Regierungsrat (Baudirektor), Pionier der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft, Sohn von Jakob Gustav S.   |           |
| JOHANN LUDWIG MEYER  | 1858–1935 | HERMANN KUMMLER  | 1863–1949 |
| Architekt, von Zürich, Reorganisator der Handwerkerschule ab 1886, Gründer des Gewerbemuseums und erster Direktor 1895–1928                          |           | Elektrizitätspionier, Fabrikant (Kummler & Cie. ab 1894, Kummler & Matter ab 1904)   |           |
| JAKOB GEORG MÜLLER   | 1858–1928 | SIEGFRIED SCHWERE  | 1864–1936 |
| Lithograph (Müller & Trüb; mit seinem Schwager August Trüb), Sohn von Clemens Jakob T.   |           | Naturwissenschaftslehrer an Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau   |           |
| HANS (II.) HERZOG  | 1858–1929 | HANS FLEINER   | 1864–1922 |
| Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1885/1889–1928, Sohn von Hans (I.) H.   |           | Zementfabrikant bis 1903, Politiker, Schriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Fritz F.   |           |
| AUGUST STAMM   | 1858–1917 | RICHARD ZSCHOKKE   | 1865–1946 |
| Architekt, von Thayngen SH, in Aarau ab 1898   |           | Ingenieur, Bahningenieur, Nationalrat, Sohn von Achilles Z., Vetter von Conradin, Bruno und Hans Z.  |           |
| HEINRICH BRACK   | 1859–1927 | HANS HASSLER   | 1865–1922 |
| Zeughausdirektor, Oberst   |           | Linoleumhändler  |           |
| ALBERT (II.) FLEINER   | 1859–1902 | FRIEDRICH (I.) OBOUSSIER   | 1865–1910 |
| Journalist, Kunstschriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Hans und Fritz F.   |           | Fabrikant, Vater von Friedrich (II.) O.  |           |
|  |           | GUSTAV ARSÈNE SCHNEIDER  | 1866–1940 |
|  |           | Jurist, Fürsprech, Notar, Rechtswissenschaftler  |           |
|  |           | WILHELM BRACHER  | 1866–1933 |
|  |           | Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhoff 1905–1923), Oberst  |           |
|  |           | MAX WIDMANN  | 1867–1946 |
|  |           | Redaktor der Aargauer Nachrichten 1895–1911, nachher Redaktor des Burgdorfer Tagblatts, Sohn des Schriftstellers Josef Viktor Widmann  |           |
|  |           | FRITZ FLEINER  | 1867–1937 |
|  |           | Jurist, Professor in Zürich, Basel, Tübingen, Heidelberg, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Hans F.   |           |
|  |           | HANS KÄSLIN  | 1867–1955 |
|  |           | Deutschlehrer an der Kantonsschule, Schriftsteller, Sohn von Eusebius K.   |           |
|  |           | GOTTLIEB LÜSCHER   | 1868–1949 |
|  |           | Ingenieur, besonders im Kraftwerkbau, in der Firma Conradin Zschokke; eigenes Büro ab 1909, Genieoberst, Stadtrat, Grossrat, Gründer und erster Präsident des aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes    |           |
|  |           | CARL SPRECHER  | 1868–1938 |
|  |           | Ingenieur und Industrieller, Betriebsleiter des EW   |           |



Abb. 13 Aarau. Der Kunstmaler Ernest Bolens (1881–1959), Gründer der GSMB-Sektion Aargau. Selbstbildnis 1904, mit der Stadt Aarau im Hintergrund.

Aarau 1896–1900, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher & Fretz 1900–1902, Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher & Schuh 1903–1908, ab 1908 S. & S. AG)

WALTHER MERZ 1868–1938  
Jurist, Oberrichter, Historiker, Dr. phil. h.c. der Universität Basel 1910, Ehrenbürger von Aarau 1923

GUIDO HUNZIKER 1869–1925  
Kraftwerk- und Brückeningenieur, in der Firma Conradin Zschokke 1895–1899, in der Firma Hunziker und Specht (Kolmar) 1899–1908, in Rheinfelden 1908–1925

ADOLF WEIBEL 1870–1952  
Kunstmaler, Prof. für Kunstzeichnen an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar 1912–1935, Konservator der kant. Kunstsammlung ab 1925, Mitgründer und Obmann der aargauischen Vereinigung für Heimatschutz

FRANZ FRIEDRICH WIDMER 1870–1943  
Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhoff 1905–1923)

KARL FRICKER 1870–1933  
Turnpionier, Turnlehrer an der Kantonsschule

WERNER BÜCHLI 1871–1942  
Kunstmaler in Lenzburg

ADOLF SALIS 1872–1951  
Stadttingenieur in Aarau ab 1899, in Chur 1904–1908, von Castasegna GR

FERDINAND ROTHPLETZ 1872–1949  
Ingenieur, Tunnel- und Brückenbauer

HANS STEINER 1872–1955  
Graphiker, Maler, ab 1904 in der Lithographieanstalt Huber & Anacker

HEINRICH SCHUH 1873–1955  
Ingenieur, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher & Schuh ab 1903, S. & S. AG ab 1908)

WALTER GAUTSCHI 1873–1933  
Jurist, Stadtschreiber, Bearbeiter der Aarauser Bauordnung 1917

ALBERT HASSLER 1873–1908  
Stadtbaumeister in Aarau ab 1898, Architekt in Burgdorf (Gribi, Hassler & Cie.)

GOTTFRIED KELLER 1873–1945  
Jurist, Stadtrat, Grossrat, Ständerat

ERNST HALLER 1873–1945  
Jurist

OTTO FISCHER 1874–1944  
Jurist, Bankdirektor, Heimatschutzpionier

GUIDO FREY 1875–1949  
Maler, Zeichner, Kunstgewerbler, Lehrer am kant. Gewerbemuseum 1905–1949, Zeichenlehrer an der Bezirksschule 1912–1942

ADOLF (II.) SCHÄFER 1875–1960  
Architekt, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von Emil S.

ERNST BOLLETER 1876–1935  
Ingenieur, von Zürich, Präsident des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins

ALBERT FRÖLICH 1876–1953  
Architekt in Brugg und Zürich

PAUL SIEGWART 1876–1942  
Architekt, von Altdorf

WILHELM FRANKE 1877–1935  
Kavallerieinstruktor, Schwiegersohn des Zementindustriellen Friedrich Rudolf Zurlinden. Direktor der Jura-Cement-Fabriken

EDOUARD TRUAN 1877–1945  
Prof. für französische Sprache an der Kantonsschule 1906–1945, Rektor 1925–1937, von Vallorbe VD

MARCEL DAXELHOFFER 1878–1927  
Architekt in Bern (Bracher, Widmer & Daxelhoff 1905–1923)

EMIL SCHÄFER 1878–1958  
Architekt in Landquart und seit 1912 in Zürich, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von Adolf (II.) S.

EMIL VOGEL 1879–1948  
Schraubenfabrikant (seit 1918 AG Schraubenfabrik EVA)

HANS FRICKER 1879–1956  
Grossrat, Oberrichter, Nationalrat, Ständerat, in Laufenburg, ab 1936 in Aarau

MAX BURGMEIER 1881–1947  
Kunstmaler, Förderer des Heimatschutzes

ERNEST BOLENS 1881–1959  
Kunstmaler, Gründer der GSMB-Sektion Aargau

EUGEN BIRCHER 1882–1956  
Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen Krankenanstalt 1917–1934, Oberstdivisionär 1934–1942, Nationalrat 1942–1955, Sohn von Heinrich B.

ALFRED OEHLER 1883–1947  
Maschinenfabrikant, Pionier des Elektrostahlgusses in der Schweiz, Sohn von Alfred (I.) O.

KARL SCHNEIDER 1884–1959  
Architekt

RUDOLF FERDINAND ZURLINDEN 1884–1951  
Zementfabrikant, Sohn von Friedrich Rudolf Z., Schwager von Wilhelm Franke

ADOLF GLOOR 1884–1944  
Buchbinder, Versicherungsagent, Gewerkschafter, kantonalen Arbeitersekretär, Grossrat, Nationalrat

PAUL STEINMANN 1885–1953  
Biologieprofessor an der Kantonsschule 1911–1953, Konservator am Museum für Natur- und Heimatkunde 1922–1953, Fischforscher

FRITZ BRUNNHOFER 1886–1966  
Maler, Graphiker, Vedutist von Aarau

FRIEDRICH (II.) OBOUSSIER 1893–1965  
Bildhauer, Sohn von Friedrich (I.) O.

ADOLF STUDER	1894–1938
Architekt	
HEKTOR AMMANN	1894–1967
Wirtschafts- und Städtehistoriker, aargauischer Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1929–1946, Dozent für Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Mannheim und Saarbrücken	
WALTER RICHNER	1896–1970
Architekt (Richner & Bachmann)	

### 1.3.1 Stadtammänner

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1803–1808	DAVID FREY	1751–1827
	Kaufmann	
1809–1818	FRIEDRICH FREY	1748–1818
	Kaufmann, Bruder von David F.	
1818–1827	HEINRICH REIFT	1749–1833
	Kaufmann	
1828–1831	JOHANN GEORG HUNZIKER	1774–1850
	Fabrikant	
1832–1843	DANIEL FREY	1778–1856
	Kaufmann	
1844–1851	FRIEDRICH FEER	1790–1865
	Fabrikant	
1851–1852	FRIEDRICH SCHMUZIGER	1802–1866
	Fabrikant	
1852–1854	DAVID ZIMMERLI	1792–1875
	Oberstmilizinspektor der bernischen Truppen, Grossrat	
1854–1855	THEODOR SCHMIDLIN	1810–1894
	Chemiker, kantonalen Artilleriechef	
1855–1856	DAVID ZIMMERLI	1792–1875
	(siehe oben)	
1856–1865	RUDOLF WEIERSMÜLLER	1813–1875
	Notar, Grossrat, Reg. rat	
1866–1875	THEODOR SCHMIDLIN	1810–1894
	(siehe oben)	
1875–1889	ERWIN TANNER	1838–1903
	Jurist, Grossrat	
1890–1907	MAX SCHMIDT	1862–1951
	Gerichtspräsident, Reg. rat	
1907–1932	HANS HÄSSIG	1860–1936
	Stadtrat, Grossrat	

### 1.3.2 Bauverwalter/Stadtbaumeister

Siebenmann und Vogt wurden als Bauverwalter bezeichnet, Hassler trug den Titel Stadtbaumeister. Als Adjunkte der Bauverwaltung wurden 1901 Karl Schibli und 1919 August Lopacher gewählt. Quelle: *Rechenschaftsberichte des Gemeinderates über die Gemeindeverwaltung der Stadt Aarau*. Siehe Kapitel 2.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1873–1898	GOTTLIEB SIEBENMANN	1833–1898
1898–1906	ALBERT HASSLER	1873–1908
1906–	ROBERT VOGT	

### 1.3.3 Stadtingenieure

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Trinkwasserversorgung wurde G. A. von Gonzenbach als «Techniker für verschiedene höhere Aufgaben im Bauwesen» an die Seite von Bauverwalter Siebenmann berufen. Seine Nachfolger trugen den Titel Stadtingenieur. Quelle: siehe Kapitel 1.3.2.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1876–1898	GEORG AUGUST VON GONZENBACH	1831–1893
1898–1899	HUGO JÄGER	
1899	ADOLF SALIS	1872–1951

## 1.4 Die Gewerbeschule

Gegründet 1826 von den Fabrikanten Johann Georg Hunziker und Karl Herosé; später mit der Kantonsschule vereinigt (Lit. 2, S. 345, 380, 589). Neugründung durch Johann Ludwig Meyer-Zschokke (1858–1935):

«Er entstammte einer alteingesessenen Zürcher Familie, die während Generationen regen Anteil an bildender Kunst und Geschichte genommen hatte. Nach seinen Architekturstudien in München, Zürich und Wien kam er 1881 als Assistent des Direktors an das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen. Im Jahre 1886 wurde er zur Leitung und Reorganisation der Handwerkerschule nach Aarau berufen. Diese war damals noch eine Sonntagszeichenschule, die von verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen subventioniert wurde. Durch Unterstützung einsichtiger Männer gelang es ihm, den Nachmittagsunterricht in der Woche einzuführen, eine Neuerung, welche damals sonst nur an wenigen Orten durchgedrungen war. Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich die Idee eines aargauischen Gewerbemuseums. Nach langwierigen Vorarbeiten legte Meyer-Zschokke ein festumrissenes Programm vor, das schliesslich die Zustimmung der kantonalen Behörden und des Grossen Rates fand. Im Herbst 1895 konnte der Neubau [Bahnhofstrasse Nrn. 79–83] von Karl Moser bezogen werden. Die Schule war nun vor allem für die Weiterbildung von Leuten mit abgeschlossener Berufslehre bestimmt» (Lit. 2, S. 540).

Das neueröffnete Gewerbemuseum umfasste folgende Einrichtungen:

1. Die Handwerkerschule für Lehrlinge der Industrie und des Gewerbes.
2. Die Frauenarbeitsschule mit Spezialkursen und Lehrateliers.
3. Die Malschule für Dekorationsmalen (Gesellschaftsschule).
4. Die Fachschule für Holz- und Bautechnik (Meisterschule).
5. Die gewerbliche Bibliothek mit Muster- und Modellsammlung (Lit. 1, S. 7).

Die sogenannte **Bauschule** wird folgendermassen beschrieben:

«Die im Gründungsdekret aufgeführte Fachschule für Holz- und Bautechnik wird seit vielen Jahren Bauschule genannt. Als Ausbildungsstätte für angehende Meister des Baugewerbes stellt sie an den jungen Handwerker schon bei seinem Eintritt in die Schule gewisse Anforderungen. An der Aufnahmeprüfung wird eine bestandene Lehrabschlussprüfung als Maurer, Zimmermann oder Bauzeichner, ferner mindestens eine einjährige Tätigkeit als Arbeiter und eine gute Volksschulbildung verlangt. Bauzeichner müssen ebenfalls in einem der beiden Grundberufe während eines Jahres praktisch gearbeitet haben. Die Bauschule führt zwei Abteilungen: eine Gruppe für Steinbau für gelernte Maurer und eine für Holzbau für Zimmerleute. Der Studiengang dauert an beiden Orten drei Wintersemester. In den dazwischen liegenden zwei Sommerhalbjahren

arbeiten die Schüler auf den Bauplätzen. Auch für diese Zeit werden von der Schule bestimmte Aufgaben gestellt. Am Ende der 3. Klasse werden zur Erlangung eines Diploms als Werkmeister und Bauführer umfassende Prüfungen durchgeführt» (Lit. 1, S. 13).

An die Bauschule kamen schon bald «Schüler aus allen Teilen der deutschsprachigen Schweiz, und die Frequenz nahm ständig zu. Sie ist bis heute in unserem Lande die einzige Fachschule dieser Art geblieben und nimmt als Ausbildungsstätte von Bauführern eine für das gesamte schweizerische Baugewerbe bedeutende Stellung ein» (Lit. 2, S. 540).

«1928 trat Meyer-Zschokke nach zweiundvierzigjähriger Amtszeit in den wohlverdienten Ruhestand. Bis zu seinem Tode interessierte er sich lebhaft für die weitere Entwicklung ‚seiner Schule‘» (Lit. 2, S. 541).

Besonders bedeutungsvoll war die Lehrtätigkeit des Malers und Zeichenlehrers Eugen Steimer (1860–1926) aus Baden:

«Nach erstaunlich reichen und bewegten Lehrjahren an der Industrieschule Neuenburg, der Kunstakademie Dijon, der Rotterdamer Malerschule, dem Technikum in Buxtehude, der Kunstgewerbeschule Karlsruhe und am South-Kensington-Museum in London und nach praktischer Betätigung in Dekorationsgeschäften und kunstgewerblichen Werkstätten in Paris, Amsterdam, Haag, Bremen, Berlin, München und Wien trat der 26jährige ins Geschäft seines Vaters, des Badener Malers und Antiquars Johann Steimer, ein. Indessen scheint er sich in dem bis unters Dach mit auserlesenen Antiquitäten vollgestopften Haus nicht eben wohl gefühlt zu haben. 1887 bewarb er sich mit Erfolg um eine Zeichenlehrstelle an der Bezirksschule Bremgarten, 1888 in Zurzach und 1889 überdies an der Bezirksschule Muri. Mit dem Übergang von der frei schaffenden zur Lehrtätigkeit hat Steimer seinen eigentlichen Weg gefunden. Bei der Eröffnung des Gewerbemuseums in Aarau 1895 tat die Wahlbehörde einen glücklichen Griff, als sie für den Fachunterricht in dekorativem Malen und kunstgewerblichem Zeichnen ihn gewann. Hier bot sich eine Aufgabe, für die er seiner Ausbildung wie seiner besonderen Neigung nach ungewöhnlich befähigt war. Die meisterliche Beherrschung des Handwerks, der praktische Sinn und das Lehrgeschick Steiners verschaffte der Schule bald einen ausgezeichneten Ruf. Während seines Wirkens in Aarau wurde die Gewerbeschule zur eigentlichen Kunstschule des Kantons, und die älteren

Aargauer Maler sind fast ausnahmslos seine Schüler gewesen, so Ernest Bolens, Max Burgmeier, Otto Wyler, Eugen Maurer, Otto Ernst, Fritz Brunnhofer und Erwin Roth. 1903 wurde Steimer als Zeichenlehrer ans Seminar Wettingen berufen; seit einigen Jahren schon hatte er in Sonderkursen Hunderte von aargauischen Lehrern in eine neue Art des Schulzeichnens eingeführt, die sich nicht mehr am Nachzeichnen von Vorlagen ersättigte, sondern von der unmittelbaren Anschauung von Pflanze und Tier ausging, die möglichst rein in der Kontur zu fassen und – auf höheren Stufen des Unterrichts – zum dekorativen Ornament zu stilisieren waren. So wehte ein Hauch des belächelten Jugendstilgeistes durch ihn befreiend hinein ins herkömmliche Schulzeichnen jener Zeit. 21 Jahre lang hat Eugen Steimer als Zeichenlehrer am Seminar gewirkt. Als 1909 der Handarbeitsunterricht am Seminar eingeführt und nach und nach ausgebaut wurde, fand man in ihm auch für dieses Fach einen vorzüglichen Lehrer, der seine Schüler überlegen zu leiten verstand. 1924 sah er sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, von seiner Stelle zurückzutreten...» (Lit. 2, S. 740–741).

Ebenfalls Lehrer am Gewerbemuseum war der Aarauer Maler Guido Frey (1875–1949), welcher 1898 das Fachlehrerpatent für Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Stuttgart erworben hatte:

«Hierauf war er ein halbes Jahr Stellvertreter an der Kantonschule und am Lehrerinnenseminar; dann folgte von Herbst 1898 bis Herbst 1902 ein Aufenthalt in Paris, wo er im Atelier R. Ruepp als Zeichner arbeitete: Entwürfe für allerlei industrielle Gegenstände, besonders der Textilbranche. Vom Herbst 1902 bis Frühling 1903 war Frey Dessinateur in der Bandfabrik Seiler & Co. in Basel; dann liess er sich dauernd in Aarau nieder, zuerst als selbständiger Kunstgewerbezeichner. 1905 erhielt er seinen Lehrauftrag am kantonalen Gewerbemuseum für Fachzeichnen und Modellieren. Daneben arbeitete er als freier Künstler: Aquarelle nach landschaftlichen Motiven der näheren Umgebung Aaraus. Arbeiten als Silberschmied: Anhänger mit geschmackvoll gefassten Steinen, Broschen usw. 1912 wurde Guido Frey zum vollamtlichen Lehrer für Zeichnen an der Bezirksschule Aarau gewählt, welches Amt er bis 1942 bekleidete. Daneben dauerte sein Lehrauftrag am Gewerbemuseum fort bis fast zu seinem Tode» (Lit. 2, S. 230).

Im 1896 neu eröffneten Gewerbemuseum wurden auch die Kunstbestände aus dem Besitz des Kantons Aargau und des aargauischen Kunstvereins als «Kantonale Kunstsammlung» vereinigt (Lit. 4). Erster Konservator war 1896–1901 Max Wolfinger (1837–1913), Kunstmaler aus Mannheim, welcher seit 1867 als Zeichenlehrer, zuerst am Lehrerseminar in Wettingen und an den Bezirksschulen Baden und Brugg und seit 1876 an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar in Aarau, wirkte (Lit. 2, S. 885). Auf Wolfinger folgten als Konservatoren 1901–1921 Carl Feer (1854–1923) und 1925–1941 der Kunstmaler Adolf Weibel (1870–1952) (Lit. 2, S. 841–842, Lit. 3). 1959 wurde die Sammlung in den Kunsthaus-Neubau am Rathausplatz verlegt.

Lit. 1) *50 Jahre Kantonales Gewerbemuseum Aarau 1895–1945*, Aarau 1945. 2) *Biographisches Lexikon Aargau* (1958). 3) *KLS*, S. 1047 (Adolf Weibel). 4) Alfred Bolliger, *Geschichte der aargauischen Kunstsammlungen*, in: Franz Mosele, *Sammlungskatalog Aargauer Kunsthaus Aarau*, Band 1 (SIK Zürich, Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 5/1), Aarau 1979, S. 14–26.

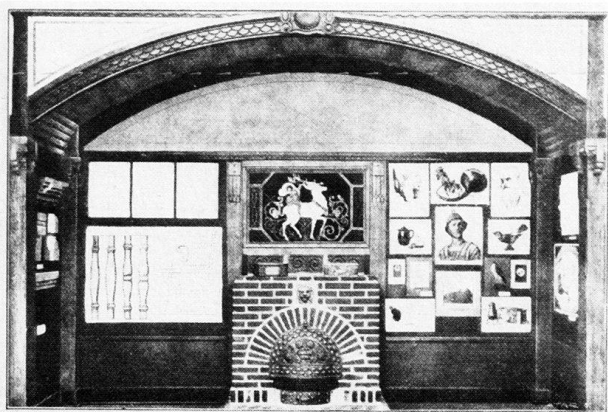


Abb. 14 Ausstellungs-nische der Gewerblichen Fortbildungsschule Aarau in der Gruppe 43, Sektion B, an der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern. Photographie aus *Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Illustriertes Ausstellungs-Album*, Bern/Genf 1914, S. 514.